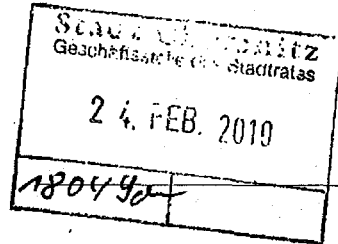


AZ.:



Datum	23.02.10
Nr. <sup>1)</sup> :	RA-077/2010

## Anfrage von Stadtratsmitgliedern

(gemäß § 28 Abs. 5 SächsGemO in Verbindung mit der Geschäftsordnung für den Stadtrat der Stadt Chemnitz)

Fragesteller/in: Thomas Lehmann -- Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN  
Name, Vorname (Fraktion)

### Kurzbezeichnung: Spielmuseum

### Frage:

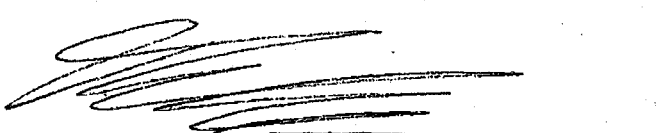
Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin.....

das Spielmuseum ist zwar in der Trägerschaft eines Vereins, wird aber durch die Stadt Chemnitz gefördert. Da das Spielmuseum mit seinen Exponaten, von denen nicht wenige aus Chemnitz stammen, eine für die Stadt eine bedeutende Sammlung beherbergt, bitte ich um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Der derzeitige Standort ist akut gefährdet. Gibt es Planungen für einen Umzug des Spielmuseums? Ist die Stadt dabei behilflich?
2. Was passiert mit den Exponaten, wenn der Direktor und Eigentümer eines Großteils der Sammlung, in den Ruhestand geht? Ist ein Kauf der Sammlung durch die Stadt Chemnitz geplant? Gibt es Pläne oder Bemühungen, die Sammlung dauerhaft in Chemnitz zu halten?
3. Liegen der Stadt Chemnitz Wertgutachten oder andere Gutachten, die Sammlung betreffend, vor?
4. Gibt es Untersuchungen, die Sammlung des Spielmuseums oder das Spielmuseum selbst, konzeptionell in ein anderes Museum der Stadt zu integrieren, um so Kostenvorteile und andere Synergien beim Marketing und bei den Besucherzahlen zu erreichen? Gibt es dazu Ideen?

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Lehmann  
Stadtrat

  
Unterschrift (Fragesteller/in)

<sup>1)</sup> wird von der Geschäftsstelle des Stadtrates ausgefüllt

## Dezernat 5

Soziales, Jugend und Familie  
Gesundheit, Kultur, Sport



Stadt **CHEMNITZ**

Stadt Chemnitz • Dezernat 5 • 09106 Chemnitz

Fraktion  
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
Stadtrat  
Herrn Thomas Lehmann

Dienstgebäude	Markt 1 09111 Chemnitz
Datum	22.03.2010
Unser(e) Zeichen/Az	SE 41
Durchwahl	0371 488-4101
Auskunft erteilt	Herr Ruscher
Zimmer	Kulturbüro
Datum & Zeichen Ihres Schreibens	23.02.2010 RA - 077/2010
E-Mail	Bernd.Ruscher@stadt- chemnitz.de

### Stadtratsanfrage Nr. RA-077/2010

Sehr geehrter Herr Lehmann,

von der Oberbürgermeisterin, Frau Barbara Ludwig, wurde ich beauftragt, Ihnen die o. g. Stadtratsanfrage zu beantworten.

Ihre Fragestellung bezieht sich auf das Deutsche SPIELEmuseum e. V. (DSM) und lautet wie folgt:

#### **1. Der derzeitige Standort ist akut gefährdet. Gibt es Planungen für einen Umzug des Spielereuseums? Ist die Stadt dabei behilflich?**

Das Problem der Unterbringung des Spielereuseums in Räumen, die vor allem unter museologischen Gesichtspunkten aber auch aus Gründen der Einsparung von Mietkosten günstiger als am Standort Neefestraße sind, wurde zuletzt in der Beratung am 09.11.2009 des Kulturbüros und des Amtes für Jugend und Familie mit dem Vorstand des Trägervereins des DSM thematisiert. Seitens der Stadt wurde erneut das Angebot unterbreitet, dem Verein beim Umzug in ein städtisches Objekt, in diesem Fall z. B. in einer ehemaligen Jugendstätte, behilflich zu sein. In der Zwischenzeit steht das DSM mit der GGGmbH im Kontakt hinsichtlich der Möglichkeit, das Objekt in der Reitbahnstraße 85 zu beziehen. Eine Vor-Ort-Besichtigung der Räume wurde von mir vorgenommen. Einem Umzug des Vereins an diesen Standort stehe ich besonders aufgrund der dort weiterhin begrenzten Ausstellungsmöglichkeiten und der zu erwartenden Kosten kritisch gegenüber. Die Entscheidung dazu liegt jedoch beim Trägerverein des Spielereuseums. Dem Verein wurde in der Beratung am 09.11.2009 signalisiert, dass eine wesentliche Erhöhung der städtischen Förderung in den nächsten Jahren nicht zu erwarten ist. Die Stadt hält weiter an ihrem Angebot zur Nutzung von städtischen Räumen fest.

#### **2. Was passiert mit den Exponaten, wenn der Direktor und Eigentümer eines Großteils der Sammlung in den Ruhestand geht? Ist ein Kauf der Sammlung durch die Stadt Chemnitz geplant? Gibt es Pläne oder Bemühungen, die Sammlung dauerhaft in Chemnitz zu halten?**

Mit Familie Lemcke-Knoll/Lemcke wurden über mehrere Jahre Verhandlungen geführt mit dem Ziel, dass die Stadt einen Teil der Sammlung des Deutschen SPIELEmuseums erwirbt und zusammen mit den Sammlern Frau Lemcke-Knoll und Herrn Lemcke sowie den Eigentümern der weiteren Sammlungsteile in einem tragfähigen Museumsmodell zusammen führt, für das die

Stadt zukünftig die Fortführung gewährleistet. Ein wichtiges Anliegen der Verhandlungspartner war von Anfang an demnach auch der Erhalt der Geschlossenheit der Sammlung in Chemnitz.

Seit Herbst 2007 brachten die Verhandlungen jedoch vor allem hinsichtlich der finanziellen Vorstellungen, aber auch der künftig einzuführenden Museumsstandards, keine Annäherung mehr.

Während Familie Lemcke-Knoll/Lemcke einen Betrag von 400.000 € für die gesamte, in ihrem Eigentum befindliche Sammlung, für angemessen gehalten hat, positionierte sich die Stadt auf der Grundlage der erstellten Expertise (siehe Frage 3.) und den geführten Fachgesprächen (z. B. Sächsische Landesstelle für Museumswesen) zu einem Angebot von 100.000 € für die ständige und Dauerausstellung „Das Glück blühet jedem Stande“ oder max. 150.000 € für die gesamten Exponate des Sammlerpaars.

Zur Höhe des Ankaufsangebotes erklärte die Kulturverwaltung stets, dass es sich dabei um keine adäquate Wertschätzung der Spielesammlung handelt. Bei der von der Stadt vorgeschlagenen Ankaufshöhe wurden zum Beispiel die Folgekosten von ca. 300.000 € jährlich berücksichtigt, wenn sich das Museum künftig in kommunaler Trägerschaft befinden würde.

Seitens des Sammlerpaars wurden später alternativ Überlegungen angestellt, die von dem ursprünglich gemeinsam geplanten Museumsmodell abgewichen sind. So zog Familie Lemcke-Knoll/Lemcke in Betracht, vor dem Ankauf der Sammlung durch die Stadt einzelne Exponate bzw. Sammlungsteile herauszulösen und zu veräußern. Dazu wurde seitens der Stadt eine ablehnende Haltung eingenommen und sich auf die Erkenntnisse aus dem Gutachten gestützt. Die beiden Autoren hatten festgestellt, dass die Sammlung durch die Fülle ihrer Objekte und deren thematischer Vielfalt überzeugt und ihre Stärke nicht in einer größeren Anzahl von „Spitzenstücken“ im Sinne hochpreisiger Antiquitäten liegt.

Ein erneuter Vorstoß der Stadt zur Wiederaufnahme der Verhandlungen, die auf Wunsch von Frau Lemcke-Knoll auf unbestimmte Zeit ausgesetzt worden waren, wurde von dieser Seite aufgrund der Unvereinbarkeit bei den finanziellen Vorstellungen abgelehnt. Die offizielle Beendigung des Handlings der Stadt mit Familie Lemcke-Knoll/Lemcke wurde in der Beratung am 08.10.2008 im Kulturbüro mit den Vertretern des Freundeskreises des DSM, dem Spartenvertreter für Museen im Kulturbeirat und mit dem Geschäftsführer der Solaris Verwaltungs-GmbH, als möglichen künftigen Träger, abgestimmt sowie mit der Beratungsvorlage Nr. BR-009/2009 in der Sitzung des Kultur- und Sportausschusses am 26.02.2009 thematisiert und danach vollzogen.

Zur Variante der Übernahme der Spielesammlung von privater Seite in Chemnitz zeigte Herr Gauder, Geschäftsführer der Solaris Verwaltungs-GmbH, sein Interesse. Er signalisierte erstens die hohe Wahrscheinlichkeit einer Einigung mit dem Sammlerpaar Lemcke-Knoll/Lemcke zum Erwerb des größten Teils der Sammlung (nicht näher definiert) durch die Solaris Förderzentrum für Jugend & Umwelt gGmbH bzw. durch die noch zu gründende Solaris Foundation gGmbH. Zweitens legte Herr Gauder die Zielstellungen für das Museum in seiner Regie dar. Im Schreiben vom 10.03.2010 an das Kulturbüro stellt Herr Gauder jedoch dar, dass keine Einigung mit dem Trägerverein zustande gekommen ist.

### **3. Liegen der Stadt Chemnitz Wertgutachten oder andere Gutachten, die Sammlung betreffend, vor?**

Im Zusammenhang mit den Ankaufsverhandlungen hat die Stadt die Museumsfachleute, Herrn Prof. Dr. Konrad Vanja, Direktor des Museums Europäischer Kulturen in Berlin und Herrn Dr. Helmut Schwarz, Direktor des Spielzeugmuseums in Nürnberg, um ein Gutachten zur Spielesammlung gebeten. Dieses liegt der Stadt seit Juli 2007 vor.

**4. Gibt es Untersuchungen, die Sammlung des Spielmuseums oder das Spielmuseum selbst konzeptionell in ein anderes Museum der Stadt zu integrieren, um so Kostenvorteile und andere Synergien beim Marketing und bei den Besucherzahlen zu erreichen? Gibt es dazu Ideen?**

Auf der Grundlage des o. g. Gutachtens und der Empfehlungen der Sächsischen Landesstelle für Museumswesen entwickelte die Stadt ein Konzept zur Fortführung der Sammlung des Deutschen SPIELMuseums in kommunaler Regie. Hinsichtlich effektiver Strukturen wurde die Anbindung der Spielesammlung an die Präsentation zur Stadtgeschichte oder an das Industriemuseum Chemnitz favorisiert.

Mit der Beendigung der Verhandlungen mit dem Sammlerpaar Frau Knoll-Lemcke und Herrn Lemcke ist die Umsetzung des Konzepts nicht mehr gegeben.

Mit freundlichen Grüßen

H. Lüth  
Bürgermeisterin